

Thomas Fuchs

MARK TWAIN

am Neckar

Zwischen Floß
und Fluss

8 grad

Thomas Fuchs

MARK TWAIN AM NECKAR

Zwischen Floß und Fluss

8 grad verlag Freiburg

Inhalt

	Zur Einleitung	9
I	Der Komet	11
II	Twain und die anderen	18
III	Blamage in Boston	24
IV	Ein neuer Plan	33
V	Eine stürmische Überfahrt	38
VI	Deutschland – ein Sommermärchen	42
VII	Er hat sein Herz an Heidelberg verloren	47
VIII	Zwischen Nevada und Neckar	53
IX	Wagnis Wagner	62
X	Das walte Hugo	69
XI	Eine Geist(er)geschichte	74
XII	Der Poet auf dem Podium	83
XIII	Der Mark und der deutsche Markt	94
XIV	Was war in Worms?	105
XV	Was Baden-Baden so bad-bad?	106
XVI	Schwarzwälder Mist	110
XVII	An der Quelle des Humors	116
XVIII	Panta rhei	124
XIX	Heidelbeere und Huckleberry	129
XX	Heimkehr nach Hartford	137

Appendix:

The Awesome German Language	144
-----------------------------	-----

Literaturtipps	155
----------------	-----

Personenregister	158
------------------	-----

Dank	161
------	-----

Als Mark Twain am 30. November 1835 als Samuel Langhorne Clemens in einem Nest unweit des Westufers des Mississippi geboren wurde, näherte sich der Halley'sche Komet auf seiner Umlaufbahn der Erde. Ein Umstand, der unter anderem deshalb im Gedächtnis blieb, weil Twain ihn immer wieder erwähnte. Desgleichen äußerte er häufig die Vermutung, dass er diesen Planeten verlassen sollte, wenn der Komet auf seinem Rundflug wieder die Nachbarschaft durchqueren würde. In dem Punkt behielt er recht. Der Komet braucht für eine Runde im Mittel um die fünfundsiebzig Jahre. Die nächste Annäherung nach dem November 1835 erfolgte am 20. April 1910; einen Tag später starb Sam Clemens, zu diesem Zeitpunkt besser bekannt unter seinem Pseudonym – eigentlich eher: Markenzeichen – Mark Twain.*

Zwischen beiden Daten lag eine literarische Karriere, bei der man durchaus von einem kometenhaften Aufstieg sprechen kann. Damit konnte bei Twains Geburt kaum jemand rechnen. Höchstens Freunde der Astrologie – Twain ist am

* Deshalb ist es eigentlich nicht korrekt, »Mark Twain« wie Vor- und Nachnamen zu behandeln. Amerikanische Autoren reden in der Regel von Sam Clemens. Das würde aber hierzulande verwirren. Deshalb tun wir so, als handelte es sich um einen richtigen Namen. Nachname: Twain, Vorname: Mark.

During Sam Clemens' career as a riverboat pilot the river's depth was measured in fathoms or fractions of fathoms (a fathom equals 6 feet). A quarter refers to 1/4 of a mark (fathom) or 1 1/2 feet.

<u>CALL</u>	<u>DEPTH</u>
No bottom	24+ feet
Mark four	24 feet (4 fathoms)
Quarter less four	22 1/2 feet (3 3/4 fathoms)
Half three	21 feet (3 1/2 fathoms)
Quarter three	19 1/2 feet (3 1/4 fathoms)
Mark three	18 feet (3 fathoms)
Quarter less three	16 1/2 feet (2 3/4 fathoms)
Half twain	15 feet (2 1/2 fathoms)
Quarter twain	13 1/2 feet (2 1/4 fathoms)
Mark twain	12 feet (2 fathoms)
Quarter less twain	10 1/2 feet (1 3/4 fathoms)
Mark one	6 feet (1 fathom)

Apparently all depths between "quarter less twain" and "mark one" and less than "mark one" were called out as feet.

Es gibt einige Erklärungen für das Pseudonym Mark Twain, aber am wahrscheinlichsten ist diese aus dem Mark Twain Boyhood Home & Museum in Hannibal: zwei Faden Wassertiefe (3,66 Meter), was bedeutet: keine Gefahr, auf Grund zu laufen.

selben Tag geboren wie Jonathan Swift und Winston Churchill –, aber sonst sprachen alle Voraussetzungen dagegen. Die Hütte, in der er das Licht der Welt erblickte, ist von einer solchen Schägigkeit, dass sich jedes Krippenspiel um sie als Kulisse reißen würde. Twains Schulbildung lässt sich selbst mit größtem Wohlwollen allenfalls als rudimentär beschreiben. Die familiären Verhältnisse waren harsch; dass der Vater von abstrusen Ideen besessen war, wie man schnell zu Reichtum gelangte – ein Spleen, den er seinem berühmten Sohn und dessen nicht ganz so berühmten großen Bruder Orion vererbte –, machte die Sache nicht einfacher.

Die Clemenses zogen oft um, immer auf der Suche nach dem Glück, und landeten schließlich in Hannibal, einige Dutzend Meilen oberhalb von St. Louis. Erst war Hannibal ein kleines Nest am großen Fluss, dann ein bedeutender Umschlagsplatz, und schließlich landete der Ort unter dem Pseudonym St. Petersburg auf der Landkarte der Weltliteratur.

Twain verließ die Schule früh, nicht unbedingt traurig, um der früh verwitweten Mutter beim Verdienen des Lebensunterhalts zu helfen. Wie Benjamin Franklin lernte Mark Twain Schriftsetzer. Sein erster Boss war sein Bruder Orion, ein ausgesprochener Gegner der in den Südstaaten verbreiteten Sklaverei. Missouri war ein sklavenhaltender Staat, die Politik des Blattmachers war dem Erfolg seiner Publikationen nicht unbedingt zuträglich.

Twain verband mit seinem Bruder eine Hassliebe, die sich in den späteren Jahren noch steigern sollte. Aber erst einmal war er froh über die Anstellung, auch wenn der Lohn eher sporadisch ausgezahlt wurde. Bald ging Twain auf die Walz, lernte mehr über sein Handwerk und die Welt; dass er jede Menge las, brachte schon sein Job mit sich. Schließlich – der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – der große Traum vom Reichtum. Twain wollte nach Südamerika und dort am Amazonas Gold, viel Gold schürfen.

Er kam nur bis New Orleans, wo er bei einem erfahrenen Lotsen in die Lehre ging und sich in den Steuerhäuschen der großen Raddampfer einen Kindheitstraum verwirklichte. Dann brach der amerikanische Bürgerkrieg aus, der bei Licht besehen eher eine Abspaltung als ein Bruderkrieg war, aber man weiß ja, wie blutig so etwas werden kann.

Twain diente kurz in den Truppen der Südstaaten, besser als Heimatmiliz beschrieben; und es gelang ihm erfolgreich, seine Dienstzeit als eine Art Lachnummer darzustellen.